

<b>EMSLÄNDISCHE UND BENTHEIMER FAMILIENFORSCHUNG</b>
--

Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen  
Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim  
4470 Meppen/Ems, Ludmillerstraße 8  
Schriftleiter: Pastor i.R. Jan Ringena, Grafenstraße 11  
D-4458 Neuenhaus

Heft 12 (Mai 1990)

I. Dipl. Ing. Walter Tenfelde: "Auswanderungen aus dem Kreis Lingen in die USA" Referat, gehalten am 29.9.1989 vor dem Arbeitskreis Familienforschung in Meppen	Seite 324
II. Suchfragen	Seite 328
III. Gelegenheitsfunde	Seite 330
IV. Zeitschriften und Bücher	Seite 330
1. Zeitschriften	Seite 330
2. Zeitungen	Seite 337
3. Bücher	Seite 339
V. Mitteilungen	Seite 345
1. Mitgliederbeitrag 1990	Seite 345
2. Termine unserer Nachbarvereine	Seite 345
3. Veränderungen der Mitgliederliste	Seite 345
4. Gratulation	Seite 347
5. Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle	Seite 348

I. Dipl. Ing. Walter Tenfelde, Lingen:

"Auswanderungen aus dem Kreis Lingen in die U. S. A."

A. Ich möchte zunächst über den Stand meiner Nachforschungen berichten. Sie wissen, daß in den letzten 10 Jahren das Thema Auswanderung allerorten ein gefragtes Thema ist. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in den U.S.A. sind an den Hochschulen Lehrstühle eingerichtet, die sich auch mit diesem Thema beschäftigen. Selbst in Oldenburg ist ein amerikanischer Professor tätig, der Untersuchungen über die Auswanderungen aus dem oldenburger Münsterland anstellt und dabei auch die Quellen in den U.S.A. auswertet.

B. Bisherige Quellen:

Wer sich mit diesem Thema beschäftigt, der wird zunächst auf das schon vorhandene Material zurückgreifen. Da gibt es einige Standardwerke in unserem Umkreis:

- a) Oldenburger Jahrbuch Bd. 46/47 des Jahres 1942/43: Johannes Ostendorf: Zur Geschichte der Auswanderung aus dem Alten Amt Damme.
- b) In den "Beiträgen zur westfälischen Familienforschung Bd. 22-24, Jahrgang 1964-1966: Westfälische Auswanderer im 19. Jahrhundert. Hier sind 6338 Auswanderer vermerkt.
- c) Für das Emsland finden wir in der "Allgemeinen Bibliographie über den Raum Emsland/Grafschaft Bentheim" von Brigitte Harren und Hubert Schohlübbert auf Seite 350 unter "9.4.6 Auswanderer, Gastarbeiter, Flüchtlinge" allein 16 kleinere Beiträge zur Auswanderung.
- d) Das Staatsarchiv Osnabrück bearbeitet z. Zt. "Die Auswanderungen aus Niedersachsen", aufgestellt durch den verstorbenen Archivamtmann Budde, früher Staatsarchiv Osnabrück, zuletzt Staatsarchiv Wolfenbüttel. Die Arbeit wird jetzt zu Ende geführt.
- e) Darüberhinaus möchte ich auf einige Bücher und Nachschlagewerke hinweisen. An erster Stelle stehen da die in den letzten Jahren erschienenen Veröffentlichungen der Passantenlisten:
  - e1. von Michael Tepper betr. Baltimore und
  - e2. Gary J. Zimmermann u. Marion Wolfert: German Immigrants. Lists of Passengers Bound from Bremen to New York, 1847-1854. With Places of Origin. Baltimore Publishing Co., Inc., 1987.

C. Bevor ich auf meinen speziellen Forschungen zur Auswanderung aus den Kreis Lingen zu sprechen komme, möchte ich zunächst allgemeine Dinge voransetzen:

1. Als Hauptauswanderungszeit sind die Jahre 1830-1880 anzusehen. Natürlich haben schon vorher Auswanderungen stattgefunden. Wie aus der heimatkundlichen Presse zu erfahren ist, wanderten die ersten Personen aus Deutschland schon etwa 1630 aus.

2. Ursachen der Auswanderung. An erster Stelle steht hier das Mißverhältnis der Zahl der eigentumslosen Heuerleute zu den Grundbesitzern. Es ist überliefert, daß in Gegenden mit guten Böden 6 - 7 Heuerleute auf einen Grundbesitzer kamen. Hier im Emsland waren es viel weniger.

Die Hollandgängerei, eine zusätzliche Einnahmequelle, kam nach und nach zum Erliegen. Der Reingewinn aus dieser Arbeit verringerte sich im Laufe der Zeit.

Nachdem dann die ersten Auswanderer aus der neuen Heimat berichtet hatten, wurde die Zahl der Auswanderer größer. Die Heuerleute machten die größte Gruppe aus. Ihnen folgten in gewissem Abstand die Tagelöhner und abgehenden Bauernkinder. Es folgt dann der Berufsstand der Leineweber. Ihre Arbeit wurde damals in den Wohnhäusern geleistet, erbrachte aber wenig Verdienst. Auch die Handwerker gerieten in den Sog der Auswanderung. Dann gibt es noch die Gruppe der Einzelgänger. Hier möchte ich besonders auf die Theologen und Ordensschwester hinweisen, aber auch auf die "gefallenen" Mädchen mit einem unehelichen Kind. Manchmal gab es auch Personen, die die Gemeinden loswerden wollten. Ihnen wurde von den Gemeinden dann das Fahrtgeld geschenkt. Viele Militärpflichtige versuchten, sich durch die Auswanderung der Militärpflicht zu entziehen. Auch die Kriege gegen Dänemark (1864), Österreich (1866) und Frankreich (1870/71) veranlaßten viele junge Leute, das Land zu verlassen. Zum Schluß sei noch auf die Gruppe der Abenteurer hingewiesen.

D. Ich komme nunmehr zu meiner eigenen Forschung:  
der Auswanderung aus dem Kreis Lingen.

Wenn ich von meiner eigenen Forschung spreche, so muß ich hier ergänzen, daß Herr Dieter Höhne mich wesentlich in dieser Forschung unterstützt. Darüberhinaus bin ich auch den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung für das Lingener Land für viele Hinweise dankbar.

Ich möchte Ihnen jetzt den Werdegang meiner Arbeit erläutern.

Zunächst suchte ich Quellen.

1. Im Staatsarchiv Osnabrück befinden sich unter

a) Rep. 250, 335, 350, 450, 451 Auswanderungsprotokolle des Amtes bzw. des Kreises Lingen<sup>1</sup>. Besonders der Bestand Rep. 335 Landdrosteibezirk Osnabrück beinhaltet 47 umfangreiche Aktenstücke mit Konsensen für die Auswanderung aus dem Bereich für die Jahre 1823-1870 und noch einmal 17 Aktenstücke für die Zeit von 1870-1879.

b) Rep. 360 Vogtei Lingen

c) Rep. 360 Vogtei Plantlünne

d) Rep. 335, 350 Amt Freren

2. Im Stadtarchiv Lingen befindet sich das Dep. 29b Stadt Lingen mit allein 17 Akten über Auswanderungen.

Weiter wurden von mir die drei Lingener Zeitungen vom Jahre 1834 an durchgesehen und auf Einzelhinweise hin untersucht. Die kürzesten von ihnen lauten: "Ich reise nach Amerika. Franz Janssen aus Bavinkel." Oder Anzeigen, die etwas ausführlicher sind: "Da ich nach Amerika auswandere, fordere ich hiermit alle diejenigen, die noch Forderungen an mich zu haben vermeinen, ihre Rechnungen innerhalb 8 Tagen bei mir einzureichen. Auch alle diejenigen, wo ich noch Forderungen an habe, ersuche ich, mir solche bis zum 22. d.M. zu berichten. A. Smits, Schneidermeister in Lingen. 1863."

b) Auch die verschiedenen Anzeigen über Erbschaftsangelegenheiten unter Beteiligung Ausgewanderter wurden mit ausgewertet.

c) Die sonstigen Berichte, die Auswanderungen bzw. Überfahrten usw. beinhalten, sind ebenfalls ausgewertet worden.

d) Die Anzeigen von Reedereien und Maklern, die die Überfahrt organisierten, erscheinen sehr oft in den Zeitungen.

e) Auch sonstige Anzeigen wie z.B.:

<sup>1</sup> In diesen Beständen sind natürlich auch Unterlagen über die Räume Meppen, Papenburg und Aschendorf, die allerdings in diesem Beitrag keine Erwähnung finden.

## Für Auswanderer

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich allerhand Gebetbücher, Leben der Heiligen, Handpostillen u.s.w. vorrätig habe. Ferner will ich den Auswanderern gerne mit Rat und Tat zur Hand gehen, was sie zur Reise notwendig haben, um auf jede Art die Reise zu erleichtern, wenn sie auch nicht durch meine Agentur befördert werden. J. Brögber, konzessionierter Agent

Mit diesen Ergebnissen und Unterlagen waren fast alle Veröffentlichungen über Auswanderungen erledigt. Ich hatte mir aber das Ziel gesetzt, eine ausführlichere Darstellung über Auswanderer und Auswanderung zu erstellen, d. h. ich mußte noch viel tiefer schürfen, um eine detaillierte Darstellung zu ermöglichen. Dafür mußten nicht nur die Konsense, sondern auch viele andere Grundlagen herangezogen werden. - Schon zu diesem Zeitpunkt hatte ich eine Karteikarte entwickelt, die außer dem Vor- und Zunamen, Geburtstag und -ort, Heiratsdatum und -ort, Sterbedatum und -ort auch die Namen der Eltern beinhaltete. Alle diese Angaben waren nur möglich, wenn es gelang, noch viele andere neue Daten zu ermitteln. Denn: in den Konsensen ist immer nur der Name und das Lebensalter (nicht das Geburtsdatum oder sonstige Einzelheiten) angegeben. Folgende Quellen wurden ausgewertet:

- a) die Kirchenbücher der einzelnen Kirchengemeinden
- b) Auswandererlisten, geführt durch den jeweiligen Gemeindepastor: z.B. Lingen, Bawinkel, Lengerich, Emsbüren. Die Pastoren waren durch ein Dekret verpflichtet, die Auswanderer aufzuschreiben und die Auswanderung von den Kanzeln bekanntzugeben.
- c) Dann wurden von den einzelnen Pastoren von 1820 an Bücher über das "Lesen von Meßstipendien" gefertigt. Diese Meßstipendien waren oft von den zurückgebliebenen Eltern oder Verwandten für den Auswanderer in Auftrag gegeben.
- d) Weiterhin wurden diese Angaben durch Briefe, die bei den einzelnen Familien vorhanden waren<sup>2</sup>, ergänzt.

<sup>2</sup> Der Referent hat an dieser Stelle vier interessante Briefe verlesen:

1. Brief des angehenden Theologen Johann Diestel aus Thuine bei Lingen (1861). Darin erwähnt: Vetter Eilermann; Vakanz bei Onkel (auch Pastor) in New Haven zugebracht. Während der Vakanz hat er zweimal in New Haven mit besonderer Erlaubnis gepredigt. Er studiert in Vincenes. In Amerika ist Bürgerkrieg. Er wütet sehr stark. Nordländer gegen Südländer. Das Studentenleben ist ein fröhliches.

2. Brief von Johann Diestel aus Thuine. Kirchenbilder von Cincinetti. Einige Kirchen sind von einem gewissen Zimmermeister Sanning aus Emsbüren gebaut worden, sagt Tenfelde. Grüßt von mir den Herrn Pastor und Kaplan in Thuine und Schapen, die Schwestern Schnieders, Möllers und Diestele in Freren, Sunder und Dogmeier in Thuine. Ein Gruß von Bernhard Evers und seinen Eltern.

3. Brief: Lieber Freund Hermann! Wir wohnen bei einer kleinen Stadt mit einer katholischen und protestantischen Kirche. Er gibt die Preise für kirchliche Handlungen an. Beschreibung der Schenkwirtschaft und der Wege.

4. Brief: (Belehrungen eines bereits Ausgewanderten im Hinblick auf die Auswanderung seiner Schwester) 11.2.1848 aus Cincinetti geschrieben. Liebe Schwester! Du mußt Dich reisefertig machen. Herr Kaiser nimmt Dich mit. Was Dir noch fehlt an Geld, mußt Du ihm abfordern. Du verdienst hier in 2 Monaten soviel wie in Deutschland im ganzen Jahr. Ratschläge, was mitzubringen ist.

e) Kontakte mit Amerikanern. In den U.S.A. gibt es viele Einwohnerlisten, die dazu beitragen, daß wir unsere Auswanderer identifizieren können. Da gab es in Lingen den Pastor Christian Gottfried Jüngst<sup>3</sup>, der von 1822 - 1869 Pfarrer der evang.-reformierten Gemeinde Lingen war. Er hatte drei Söhne. Der älteste Sohn Wilhelm Jüngst wurde Buchhändler und ist später nach Amerika ausgewandert. Besonders reichhaltig sind die Unterlagen über diese Auswandererfamilie Jüngst. Durch den Kontakt mit dem letzten überlebenden Zweig dieser Familie, bekam ich ein Bild von Pastor Christian Gottfried Jüngst. Dadurch ist es mir möglich geworden, in mein Buch "Die Prediger der reformierten Gemeinde der Stadt Lingen (Ems)" auf Seite 136 sein Bild einzukleben. Wilhelm Jüngst wurde am 20.1.1827 als zweiter Sohn des Superintendenten Jüngst in Lingen (Ems) geboren. Er absolvierte die dortige Bürgerschule und das Gymnasium Georgianum. Er lernte von 1843 bis 1846 den Buchhandel in der Buchhandlung von Herold und Wallstaff zu Lüneburg und bildete sich darauf zu Leipzig, dann in den Buchhandlungen Sauerländer in Frankfurt und Aschaffenburg und zuletzt in Reval weiter zum Buchhändler aus. Im Jahre 1850 gründete er eine Buchhandlung in Lingen und 1856 eine solche zu Quakenbrück. Nebenbei übernahm er die Kassenrendantur beim Bau der 2. Inspektion der königlich-hannoverschen Westbahn Meppen - Rheine. Beide Buchhandlungen verkaufte er 1858 bzw. 1859, um für eine größere Geschäftsunternehmungen freie Hand zu bekommen. Diese bestanden aus der Erwerbung bzw. Ausbeutung der in der Gegend bei Salzbergen und besonders in der Feldmark von Lohne befindlichen großen Eisensteinlager, der Gründung der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Hermany Jüngst und Compagnie zu Lingen im Jahre 1856, der Ausbeutung und Verwertung einer großen Moorstrecke auf dem Hümmling, ferner einer solchen bei Elbergen und im Jahre 1859 einer gleichen von Herzog von Arensberg-Meppen bei Hesepe in Bourtanger Moor erworbenen. Die Grundidee, welche Herrn Jüngst bei diesen Unternehmungen leitete, war, die bislang wenig benutzten Naturschätze seiner Heimat, die großen Moore, welche in einer Ausdehnung von über 20 geographischen Quadratmeilen an beiden Ufern der Ems sich ausdehnten, aber ihren Bewohnern nur eine kümmerliche Existenz gewährten, in derselben Weise und in demselben Grade nutzbar zu machen als es den benachbarten Holländern unter Führung des geistreichen und patriotischen Erbauers der Dedemvaart, des Herrn van Zedam, sowie dem Erbauer der großen Groninger Kanäle mit so großem Erfolg zu erreichen vergönnt war. Die Grundbedingungen waren dieselben wie bei den hannoverschen Mooren, weshalb Herr Jüngst auch die sich bewährt habende Methode der Holländer in der Ausbeutung und Verwendung der Moore vollständig annahm. Neben der Absicht, den von der Moordecke befreiten Untergrund landwirtschaftlichen Zwecken dienstbar zu machen, lag die Aufgabe vor allem in der Erschließung des Emslandes.

f) Von besonderem Reiz war das Auffinden einer Kladde über Botengänge zwischen Deutschland und Amerika. Noch in neuerer Zeit habe ich durch Herrn Remmers, Lengerich, eine weitere, bisher unbekannte Quelle erhalten, wofür ich mich bei ihm besonders bedanken möchte. Aus den bis dahin ausgeschöpften Quellen war mir der Begriff von sogenannten Boten bekannt. Ich hatte

<sup>3</sup> Walter Tenfelde: Die Prediger der reformierten Gemeinde der Stadt Lingen (Ems), Lingen (Ems) 1968, Heft 11 der Schriftenreihe "Die Lingener Heimat" des Bürgersöhne-Aufzuges "Die Kivelinge" e. V., Gesamtherstellung: R. van Acken, Lingen (Ems), Seite 135-138

aber nicht damit gerechnet, daß diese Boten auch Tagebücher über ihr Tun und Lassen geführt haben. Für die Jahre 1852-1855 schrieb ein solcher Bote allerlei über die Auswanderer und Auswanderungen auf und überlieferte es damit der Nachwelt.

Nach groben Schätzungen umfaßt meine Auswanderererkartei inzwischen rund 8.000 Karten. Das sind 8.000 Einzelauswanderungen, wobei ich nicht die sonst übliche Form der Erfassung beibehalten habe, die z.B. lautete: "Johann Meyer mit Frau und 5 Kindern". In diesem Falle wurde für jede Person eine Karte, also insgesamt 7 Karten, angelegt.

Bis zur beabsichtigten Veröffentlichung hoffe ich die Zahl der nachgewiesenen Auswanderer nochmals erhöhen zu können.

## II. SUCHFRAGEN

Antworten werden an den Schriftleiter erbeten. Sie werden an die suchenden Familienforscher weitergeleitet und im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

### Suchfrage 1.1990

Gesucht wird das Taufdatum (katholisch) von Henricus Stephanus (Hinrich Steffens), der am 3. Februar 1733 in Dörpen Margaretha Bodige heiratete. Er starb in Dörpen am 14. Januar 1755.

### Suchfrage 2.1990

Ernst Adolf Eversteijn heiratete 1736 in Woerden / Niederlande Jannetje van Leeuwen. Beide waren katholisch. Ernst Adolf Eversteijn wohnte damals in Uithooren. 1765 heiratete er zum 2. Male. Da stand auf seinem Heiratsvertrag, daß er in der Grafschaft Bentheim geboren sei. Eine nähere Ortsangabe fehlt. Wo und wann wurde er geboren?

### Suchfrage 3.1990

Gesucht wird ein Berend Veltree, auch Veltrop und Veldhuis genannt. Er heiratete am 24.12.1780 in Uelsen (ev.-reform. Kirchengemeinde) Geese Boerrigter und wird später Colon (Landwirt) auf dem Erbe Boerrigter in Getelo. In der Heiratseintragung steht, daß er aus Emlichheim stammt. Sein Vater hieß vermutlich Albert. Weiter ist bekannt, daß er katholisch war; auch hat er sein erstes Kind, Hendrik, 1781 in einer katholischen Kirche taufen lassen. Der Ort ist nicht bekannt. Um 1783 sind zwischen dem Ehepaar Berend Veltree und der damaligen Besitzerin Beerte Lierik, der Witwe von Colon Evert Boerrigter, über die Rechte auf dem Erbe Boerrigter Prozesse geführt worden. Wer kennt diesen Berend Boerrigter geborener Veltree (Veltrop, Veldhuis) und seine Vorväter?

### Suchfrage 4.1990

Am 12.4.1778 heiraten in Tubbergen / Niederlande Johan(nus) Arnold(us) Verbeek (oder Verbeck<sup>4</sup>) und Geertruid Vogelaar. Sie stam-

<sup>4</sup> Über die Familie Verbeck in Bardel (Kirchspiel Gildehaus) berichtet G. Grävemäter in seinem Artikel "Nachrichten über die Familien Verbeck in Bardel und Wieking in Gildehaus", in:

men beide aus Ootmarsum und kommen später nach Enschede, wo 1781 ein Sohn Johannes Verbeek, 1781 ein Sohn Hermannus Verbeek geboren wird. Johan(nus Verbeek stirbt zwischen 1781 und 1783 in Enschede. Der genaue Zeitpunkt ist nicht festzustellen, weil die Sterbe- und Heiratsbücher beim großen Brand von Enschede im Jahre 1862 verlorengegangen sind. Man kann annehmen, daß Johan(nus) Arnold(us) Verbeeks Vater Johan(nus) hieß. Geertruid Vogelaar wurde am 25.12.1750 als Tochter des Hermannus Vogelaar und der Aleida Kalloen (auch genannt Anna Aleijt Koel und Aleid Coen) in Ootmarsum geboren. Wo Aleida geboren wurde ist unbekannt. - Eine Inventarauseinandersetzung aus dem Jahre 1783 von Johan(us) Arnold(us) Verbeek und Geertruid Vogelaar besagt, daß es auch in Uelsen eine Familie Familie Verbeck gab. Frage: Wo und wann ist Johan(us) Arnold(us) Verbeek oder Verbeck geboren? Nicht in Ootmarsum, Tubbergen, Losser, Gildehaus und Gronau/Westf.

#### Suchfrage 5.1990

Hendrik Derks Zuurman (\* Termunten 10.4.1763) heiratet am 14.11.1793 in Mitwolda Geertruie van Boelers (\* Midwolda 24.5.1769). Die Eltern von Hendrik Derks Zuurman waren: Derk Zuurman aus Termunten und Mareike Jans. Stammen diese aus dem Emsland?

#### Suchfrage 6.1990

Interessantes aus dem Siebenjährigen Krieg  
Der siebenjährige Krieg, der bekanntlich von 1756 - 1763 zwischen Preußen und Österreich ausgetragen wurde, hat auch in der Grafschaft Bentheim seine Spuren hinterlassen. Die Grafschaft Bentheim war seit 1752 an Hannover verpfändet. Der neue Herr war somit der Herzog von Braunschweig-Lüneburg, der seit 1714 zugleich König von England war. Nun gab es zwischen Frankreich und England wegen der Kolonien schon länger heftige Spannungen. Die Folge davon war, daß sich Frankreich mit Österreich und England mit Preußen verbündete. So ist es zu erklären, daß während des siebenjährigen Krieges in der Grafschaft Bentheim bald die Franzosen, bald die Hannoveraner die Herrschaft hatten<sup>5</sup>. - In Coevorden/NL stand das niederländische Regiment von Regteren. Hier meldete sich unter anderen am 14.4.1760 ein Caspar Heinrich Plütschau, der nach den in Den Haag liegende Regimentslisten aus Horst bei Ochtrup stammen soll, evangelisch ist und vorher in einem Hannoverschen Regiment gedient hat. Geboren ist er laut dieser Liste am 17.6.1737. In Ochtrup gab es zu der Zeit keine Evangelischen. Er kann dorthin möglicherweise desertiert und untergetaucht sein. In Coevorden heiratete er 1761 Wilhelmine Pruis aus Dalen. Über die tatsächliche Herkunft von Caspar Heinrich Plütschau ist nichts bekannt. Einen Zusammenhang mit dem Missionar Heinrich Plütschau, der 1705 zusammen mit Bartholomäus Ziegenbalg nach Westindien ging, konnte bislang nicht festgestellt werden. - Wo taucht der Name Plütschau in dieser Zeit auf und wer kann nähere Auskunft darüber geben?

---

Bentheimer Heimatkalender 1936, Verlag des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, S. 49-52

<sup>5</sup> Literatur:

a) P. Veddeler: Die Auswirkungen des siebenjährigen Krieges auf den Pfandschaftsvertrag, Bentheimer Jahrbuch 1968, S. 70

b) J.A. Schneider: Bentheimer Chronik, Bentheimer Jahrbuch 1964, S. 101

### III. GELEGENHEITSFUNDE

1. Die Familien der Kirchengemeinde Nortmoor (1671-1900) bearbeitet von Erhard Schulte, 1986, Verlag Ostfriesische Landschaft, Georgswall 3, D-2960 Aurich 1. Band 20 in der Reihe: Ostfrieslands Ortssippenbücher

685. Frerichs, Jan Lukas 678, /= Ortssippenbuch (OSB) Loga 1123, kath., Schneidermeister, \* Nortmoor 12.11.1795, + Nortmoor 19.5.1837, ∞ Loga 1816 Anna Janssen Dreyer (Sorgenfrei) OSB Loga 862, \* (1798) Papenburg

Kinder:

1. Theodorus Gerhardus Frerichs, \* Nortmoor 25.5.1817 (Gerhard Nihaus zu Papenburg), + Nortmoor 1851.

2. - 8. Kind: siehe OSB Nortmoor

### IV. Zeitschriften, Zeitungen, Bücher

#### 1. Zeitschriften

\* = Diese Zeitschrift ist in der Bücherei, die sich in unserer Fachstelle (Rentei Meppen) befindet, vorhanden.

#### 1. COMPUTERGENEALOGIE \*

Zeitschrift für die Anwendung von Mikrocomputern in der Familienforschung. Redaktion: Dipl.-Ing. Roland Gröber, Dresdenerstr. 2, 5090 Leverkusen 1 und Dr. Günter Junkers, Bergische Landstr. 210, 5090 Leverkusen 1. Herausgeber, Vertrieb und Anzeigen: Dipl.-Ing. Karl B. Thomas, Postfach 1344, 5778 Meschede

#### Heft 6 / 1986 = 2. Jahrgang

Gröber, Roland: Sondersitzung zum Thema EDV in der Genealogie auf dem Genealogentag in Soest S. 151 - Wessel, Hans-Peter: Die Zukunft hat schon begonnen S. 154 - Junkers, Günter: Zusammenfassung der Computerprogramm-Vorführungen S. 156 - IBM-Komp.: Thimm, Heyko: Ahnenforschungsprogramm S. 157 - IBM-Komp.: Thimm, Heyko: Kirchenbuchverkartung S. 158 - IBM-Komp.: Kreplin, Klaus-Dieter: FAMILIE S. 159 - Commodore 64: Riechey, Bernd: GENEDAT S. 160 - Commodore 64: Pfeiffer, Wolfgang: Ahnenverwaltungsprogramm S. 161 - MC-Computer (CP/M): Gondolf, Ewald: Elektronische Ahnentafel S. 162 - Junkers, Günter: Bericht vom 3. Landescomputertag der Genealogen in Delft am 4.10.1986 S. 164 - Holthusen, Walter: Erstellung von Kirchenbuchregistern - eine Arbeitbeschaffungsmaßnahme mit moderner Technik S. 167 - Wessel, Hans-Peter: Leserbrief zur Diskussion: Auswertung von Kirchenbüchern S. 169 - Junkers, Günter: dBase II-Anwendungen auf dem Schneider CPC 6128 S. 169 - Luijjerink, J.H.: Quellenauswertung für Ortsgeschichte und Genealogie S. 172 - Junkers, Günter: Kirchenbuchregister aus Schweden S. 173 - Junkers, Günter: Zeitschriftenschau: Computers in Genealogy, der Eisenbahner-Genealoge S. 174 - Der Archivar, Genealogie & Computer S. 175 - Genealogie, Släktforskar-Nytt S. 176 - Junkers, Günter: Genealogische Datenbank in Australien S. 177 - Gröber: Bericht von Orgatechnik Köln S. 178 - Informationen... S. 180.

#### Heft 7 / 1987 = 3. Jahrgang

Gröber, Roland: Vorschau auf den Genealogentag in Kaiserslautern S. 182 - Gröber, Roland: Welche Technik für welche genealogische

Aufgabe? S. 184 - Richter, Arndt: Verwandtschafts- und Implexberechnungen: Statistische Ergänzungen zur Ahnenschaft von Gregor Mendel S. 186 - Gröber, Roland und Junkers, Günter: Standarddatensatz S. 192 - Thomas, Karl B.: Umwandeln von und in römische Zahlen S. 200 - Thimm, Heyko: Entwicklungsgeschichte des Ahnenforschungsprogramms S. 202 - Pfeiffer, Wolfgang: Programmsteckbrief: Ahnenverwaltung S. 206 - Pfeiffer, Wolfgang: Kalenderprogramm S. 208 - Junkers, Günter: Zeitschriftenschau S. 209-212 - Informationen... S. 216.

#### Heft 8 / 1987 = 3. Jahrgang

Junkers, Günter: Genealogentag Kaiserslautern: EDV-Sondersitzung S. 219 - Gröber, Roland: Eine genealogische Datenbank - Wunschtraum oder Realität S. 220 - Junkers, Günter: Datenbanken über Datenbanken S. 224 - Junkers, Günter: Internationaler Genealogischer Index (IGI) S. 226 - Sigmund, Martin: PEDPLO - Pilotprogramm zur Darstellung von Ahnentafeln S. 230 - Gondolf, Ewald: Die Ermittlung von Generation und Familienzuordnung aus der Ahnenziffer nach Kekule S. 234 - Schreiber, Gretje und Thomas: Beispiel einer Kirchenbuchbearbeitung mit dBase S. 236 - Gorzynski, Slowomir und Thomas, Karl B.: Bestimmung des Wochentages aus dem Datum S. 238 - Junkers, Günter: Programmsteckbrief: Explore the Genealogy S. 240 - Zwinger, Dieter: Aufstieg vom CPC auf den PC mit Daten? S. 241 - Thomas, Karl B.: Fragebogenauswertung 1986/7 S. 242 - Reitmeier, Heribert: EDV-Meeting der Bezirksgruppe München S. 245 - Junkers, Günter: Zeitschriftenschau S. 246 - English Summary S. 250 - Junkers, Günter: Familienforscherprogramme für Armstrad-Schneider, Apple, Atari S. 251 - Informationen... S. 252.

#### Heft 9 / 1987 = 3. Jahrgang

Gröber, Roland: 1. Sonderheft der COMPUTERGENEALOGIE S. 255 - Genealogentag Kaiserslautern S. 256 - Miller, Reinhold: Meine Erfahrungen mit dem Mormonenprogramm PAF 2.0 S. 257 - Junkers, Günter: Datenaustausch mit GEDCOM in PAF Version 2.0 S. 260 - Flämisches Ahnentafelbuch im GEDCOM-Format auf 4 Disketten S. 265 - Unruh, Volker: Die Bearbeitung der Kirchenbücher von Sprakensehl S. 266 - Gröber, Marcus: Desktop-Publishing / Gedrucktes frisch vom Schreibtisch S. 269 - Richter, Arndt: Gedanken zur graphischen Darstellung von Verwandtschaftsverhältnissen S. 272 - Schreiber, Thomas: Namensregister - ein nützliches Hilfsprogramm S. 274 - Graf von Lüttichau, Harald: Kartei-Programme S. 276 - De Lange, Stephan: Superbase 64 - Universalprogramm f. d. Genealogie S. 277 - Junkers, Günter: Arbeitsgruppe EDV-Genealogie der WGFF S. 279 - Miller, Reinhold: Das PC-Programm SideKick in der Ahnenforschung s. 280 - Junkers, Günter: Programmsteckbrief: Family Ties Version 1.13 S. 281 - Gröber, Roland: Nachtrag zur Fragebogenauswertung 1986/7 S. 282 - Gröber, Roland: Bericht von der C 87 Köln S. 283 - Junkers, Günther: Zeitschriftenschau S. 284 - Das Buch mit Diskette: Die Nachkommen des Johann Ernst Lattmann S. 287 - English Summary S. 287 - Informationen... S. 288.

#### Heft 10 / 1987 = 3. Jahrgang

Anwander, Lolo: Bericht von der EDV-Tagung zum Genealogentag in Kaiserslautern S. 291 - Bryssinck, Roger: Eine europäische oder allgemeine Standardnorm für den genealogischen Datenaustausch S. 292 - Gröber, Roland: Ergebnisse von Computeranwendungen in der Genealogie. Vorstellung und Zusammenfassung S. 294 - Junkers, Günter: Zusammenfassung der Computerprogrammvorführungen S. 300 - Junkers, Günter: 30 000 Mitteldeutsche Ahnenspitzen im Computer S.

302 - Weis, Herbert: Erweiterungsfähige Ahnen-, Stamm- und Sippennumerierung S. 303 - Thomas, Karl B.: Kreisnummern zur Lokalisierung von Ortschaften S. 306 - Junkers, Günter: Zeitschriften S. 309 - Junkers, Günter: Buchbesprechung: Kirchenbuchverkartungen S. 313 - von Moos, Mario: Buchbesprechung: Kalenderarithmetik S. 314 - English Summary S. 315 - Informationen S. 316

#### Heft 11/1988 = 4. Jahrgang

Graf von Lüttichau, Harald: Erschließung von Archivalien mit dBase und Wordstar S. 3 - Keller, Jakob: Diskussion: Verwendung von EDV in der Genealogie S. 7 - Aichner, Johann: Daten- und Personenstandsschutz in der Familien- und Ortsgeschichtsforschung S. 8 - Thomas, Karl B.: Eine geographische Codierung von Ortschaften S. 10 - Gröber, Roland: Forscherkontakte - erster Schritt zum Datenaustausch S. 14 - Computeraktivitäten in München, Köln und Darmstadt S. 16 - Gröber, Roland: Geschichtsforschung per Computer S. 19 - Martensen, Helmut: Arbeiten mit GEDCOM S. 20 - Programmsteckbriefe: Pfeiffer, Wolfgang: Ahnenverwaltung Version 2.0 S. 22 - Schöps, Bernhard: Ahnen S. 24 - Leserbrief S. 25 - Thimm, Heyko: GENPROFI S. 29 - von Moos, Mario: Die genealogische Literatur der Schweiz im Computer S. 33 - Junkers, Günter: Zeitschriften S. 34 - English Summary S. 38 - Informationen S. 40

#### Heft 12/1988 = 4. Jahrgang

Einladung zur EDV-Sondertagung beim 40. Deutschen Genealogentag S. 43 - Goldmann, Richard und Kreplin, Klaus-Dieter: Forscherkontakte S. 44 - Schmidt, Klaus: Beitrag zur Diskussion über Forscherkontakte S. 51 - Keller, Andreas: Die Phonem-Suche in der genealogischen Datenverarbeitung S. 53 - Schmidt, Herbert: Kirchenbuchverkartung mit dem Macintosh S. 56 - Thomas, Karl B.: Ergebnisse der Fragebogenauswertung 1987/88 S. 60 - Zwinger, Dieter: EDV-Gruppen in DAGV-Mitgliedsvereinen S. 62 - Reiter, Günther: Ahnenforschung Reiter S. 63 - Kohler, Hans M.: Erfahrungsbericht Family Tree und 38Y5 S. 65 - Unruh, Volker: Die vier verschiedenen Schriftbreiten im Wordstar-Text S. 69 - Hoyer, G.: Ein Basic-Umwandler für Ziffernsysteme S. 70 - Leserbrief: Reis, Egon: Genealogische (Spezial-)Programme S. 73 - Junkers, Günter: Zeitschriften S. 75 - English Summary S. 78 - Informationen S. 80.

#### Heft 13/1988 = 4. Jahrgang

Gröber, Roland: Bericht über die EDV-Sondertagung beim 40. Deutschen Genealogentag S. 83 - Gröber, Roland: Forscherkontakte per Computer S. 85 - Rieper, Harm: QTH-Lokator gesucht - Funkamateure helfen Genealogen S. 86 - Gröber, Roland: Diskussion einiger Punkte bei der Verwendung von EDV in der Genealogie: Antworten S. 87 - Weiß, Wolfgang: Standardisierung und Datenaustausch - Computergenealogie in der DDR S. 94 - Grahovac, Zeljiko: Computer als Hilfsmittel in der Genealogie S. 97 - Anschriften der Zweigbibliotheken der Mormonen in Europa S. 100 - Zwinger, Dieter: Bericht aus der EDV-Arbeitsgruppe in Darmstadt S. 100 - Steckbrief: Bräuning, Claus M.: Genealogie (C 64, M. Gallwitz) S. 101 - Kleeberg, Heinz: Numerierung der Nachkommenliste - Vorschlag und Diskussion S. 102 - Eich, S. Werner: Das Ahnenkennzeichen als ein vom Probanden unabhängiger Bestandteil des Standard-Ahnen Datensatzes S. 104 - Unruh, Volker: Aufbau einer Ahnentafel mithilfe von Wordstar S. 106 - Leserbrief: Martensen, Helmut: Standarddatensatz S. 110 - Junkers, Günter: Buchbesprechung: J. Cerny, German Parish Registers S. 112 - Junkers, Günter: Zeitschriften S. 113 - English Summary S. 118 - Informationen S. 120

Heft 14/1989 = 5. Jahrgang

Gröber, Roland: Aufruf zum Genealogentag in Bonn S. 123 - Gröber, Roland: Stand der Diskussion Forscherkontakte S. 124 - Gröber, Roland: Austausch von Forschungsergebnissen S. 126 - Kiening, J./Modes, W.D.: Genealogieprogramme auf dem Atari S. 129 - Reitmeier, Dr. H.: "Ahnen" auch für Atari und neue MS-DOS Version S. 133 - Schmidt, Herbert: Wohnstättenlexikon mit dem Macintosh S. 134 - Martensen, Helmuth: GEDCOM-Datenaustausch per Diskette S. 136 - Pfeiffer, Wolfgang: Kalenderprogramm für Atari S. 138 - Pfeiffer, Wolfgang: Neue Hilfsprogramme von GENprofi S. 139 - Thomas, Karl B.: Realisierte und geplante Computeranwendungen S. 140 - Lusser, Milan: FRASC-Umwandlung von PAF-Dateien in ASCII-files S. 142 - Wütschke, Johannes: Genealogieprogramm mit dBase III Plus S. 144 - Gröber, Roland: Bericht über den 4. Computertag in Nimwegen S. 148 - Gröber, Roland: Ahnenforschung per Computer in Australien S. 149 - Gröber, Roland: Datenbank nur für Frauen S. 149 - Kehl, Georg F.: RAM-Disk für Personal Ancestral File S. 150 - Weissmüller, Werner: Computergenealogie im AKdFF S. 151 - Zwinger, Dieter: Bericht aus der EDV-Arbeitsgruppe in Darmstadt S. 152 - Zwinger, Dieter: Postleitzahlen aus aller Welt S. 153 - Zwinger, Dieter: Computererstelltes Kirchenbuchregister in Kassel S. 153 - Gröber, Roland: Kirchenbuchverkartung in Meinerzhagen S. 154 - Gröber, Roland: Stockholmer Historische Datenbank S. 154 - Junkers, Günter: Kirchenbuch-Register per Computer aus Holland S. 155 - Junkers, Günther: Zeitschriften S. 157 - English Summary S. 159 - Informationen... S. 160

Heft 15/1989 = 5. Jahrgang

Einladung zur EDV-Sondertagung beim 41. Genealogentag in Bonn S. 163 - DAGV-Aktion Forscherkontakte mit gemeinsamem Datensatz S. 164 - Goldstein, J.: Benchmarktest für Genealogieprogramme S. 169 - Buschmann, Joh. und Hans: Genealogische Tafeln S. 172 - Schmidt, Klaus: Beschreibung der Anwendung "Schmidt" S. 174 - Reitmeier, Dr. Herbert: Das Genealogieprogramm AHNEN S. 181 - Pfeiffer, Wolfgang: Programmsteckbrief Ahnendatei Version 5.0 S. 184 - GENP - das erste AMIGA-Genealogieprogramm aus Australien S. 186 - Zwinger, Dieter: Bestimmung von Wochentagsnamen S. 187 - De Lange, Stephan: Familienkunde-Datenbank Kleve S. 188 - Berichte aus den EDV Arbeitsgruppen S. 189 - von der Lohe, Heinz: Leserbrief (QTH Locatoren, PLZ) S. 190 - English Summary S. 191 - Eizenberger, Erich: Leserbrief (von FTC über GEDCOM nach PAF?) S. 192.

Heft 16/1989 = 5. Jahrgang

Gröber/Junkers: Bericht zur EDV-Sondertagung in Bonn S. 203 - Quilling, Adolf: Forscherkontakte vom Genealogentag S. 205 - Gröber, Marcus: Programme für Forscherkontakte S. 207 - Donche, Pieter: Genealogische Strukturen S. 209 - Wappler, Wolfgang: Indizierung von Personen und Ortsnamen S. 216 - Junkers, Günter: Public Domain und Shareware: Genealogie aus dem Bauchladen S. 219 - Schroth, Helmut: Newcomer landen einen Coup S. 220 - Schroth, Helmut: Programmsteckbrief AHN-DATA S. 221 - Junkers, Günter: Personal Ancestral File deutsch S. 222 - Arndt, Walter: Erfahrungsbericht zum Programm "Stammbaum PC" S. 224 - Junkers, Günter: Belgien / Luxemburg: Genealogieprogramme in 3 Sprachen S. 227 - Junkers, Günter: Bericht aus der EDV-Arbeitsgruppe der WGfF S. 228 - Zwinger, Dieter: Bericht aus der EDV Arbeitsgruppe in Darmstadt S. 229 - Weiß, W.: Gen - Programm zur Erstellung einer standardisier-

ten Ahnenliste S. 230 - English Summary S. 234 - Junkers, Günter: Zeitschriften S. 235 - Informationen...S. 240.

Heft 17/1990 = 6. Jahrgang

Thomas, Karl B.: Fünf Jahre COMPUTERGENEALOGIE S. 243 - Henry, Michael: GebBase PC - Eine genealogisch-historische Datenbank S. 245 - Klumm, K./Ribbeck, G. und K.: Bonner Kirchenbuch-Verkartung S. 251 - Junkers, Günter: Stammtafeln auf den Bildschirm zaubern S. 255 - Gröber, Marcus: Von Public-Domain-Bibeln und elektronischen Kirchenbüchern S. 256 - Junkers, Günter: Gesamtindex für "Brabantse Leeuw" S. 258 - Junkers, Günter: Alphabetischer Index zur ROOTS-Datenbank aus Belgien S. 260 - Junkers, Günter: Genealogisches Datenbank des Franz Heinzmann-Verlages S. 261 - Junkers, Günter: Orte der BRD auf Diskette S. 262 - Pfeiffer, Wolfgang: Testbericht Stammbaum-ST für Atari S. 263 - Pfeiffer, Wolfgang: Update für Personal Ancestral File (PAF) S. 265 - Knoll, Hans-W.: Druckertreiber für PAF deutsch S. 266 - Knoll, Hans-W.: Genealogie in niederländischen Bulletinboards S. 268 - Weiß, Wolfgang: Unterstützung genealogischer Forschungen in der DDR S. 269 - Weiß, Wolfgang: Kontaktpartner für Forscherkontakte S. 270 - Zwinger, Dieter: Aktivwochenende in Darmstadt S. 271 - Bauer, Gerhard: Computergenealogie in Franken S. 272 - Bauer, Gerhard: Verein zur Förderung EDV-gestützter familienkundlicher Forschungen S. 273 - Kolb, Dietmar: Leserbrief zur Datenkonvertierung S. 274 - Junkers, Günter: Zeitschriften S. 275 - English Summary S. 278 - Informationen... S. 280

2. Twente Genealogisch. Herausgeber: Nederlandse Genealogische Vereniging, Afdeling Twente, Rijssensestraat 118, NL 7441 AK Nijverdal. Telefon: 0031-5486-15164 \*

Sonderheft 1985: Aaltje Holtmate (1754 - 1825)

Zusammengestellt durch Els Geerdink, bearbeitet durch Josien Geerdink, Zeichnungen: Jan Geerdink

Heft 2/1986 (2. Jahrgang)

S. 26: Einladung - Bericht von der Jahresversammlung 1986. A.J. Mensema berichtet über das Rijksarchief Zwolle - S. 27: Bericht über die Sitzung mit der Vorstand des NGV - S. 27: Exkursionsbericht zum Centraal Bureau voor Genealogie in Den Haag - S. 28: Abteilungsversammlung am 22.2.1986. Vortrag von Ir. Th.P.E. de Klerck<sup>6</sup> aus Winschoten über genealogische Quellen in Friesland, Groningen und Drenthe - S. 30: Hilfswissenschaften - S. 31: Kontaktgruppe Deutschland - S. 32: Aus der genealogischen Nachbarschaft (Eröffnung des Archivs "Schout Amt Delden") - S. 33: Neuerwerbungen und Tauschabonenten: a) Recordings of OVERISEL TOWNSHIP CEMETERIES ALLEGAN COUNTY, MICHIGAN: Old Overisel, Oakland, Dia-

<sup>6</sup> Literatur:

a) de Klerck, Th.P.E.: Overzicht van de Voornaamste bronnen voor genealogisch en heraldisch onderzoek in het Rijksarchief te Groningen, herausgegeben vom N.G.V.

b) "Groafwark" - hulpmiddel bij het genealogisch en regionaal-historisch onderzoek in Drenthe - Uitg. Drents genealogische Vereniging, postbus 243, Assen/Niederlande

c) P. Nieuwland, J. Visser en W. Dolk: Gids voor genealogisch onderzoek in Friesland, 1979. Uitg. Fryske Akademy, Leeuwarden/Niederlande

mond Springs, New Overisel, Bentheim<sup>7</sup>. Recorded By: Amy Slotman Jansen, Alma Naber Stekete, Elaine Harmsen Kiekintveld, Irene van der Meulen Reidsma. Edited By: Amy Slotman Jansen. Copyright 1980 Amy Slotman Jansen. In Cooperation with Herrick Public Library, Holland, Michigan. In diesem dicken Heft kommen viele Namen von Emigranten aus unserm Arbeitsgebiet vor, die im vorigen Jahrhundert nach Michigan/USA zogen - sehr viele aus Hellendoorn und Umgebung - von diesen auch die Kinder und Enkelkinder mit ihren Geburts- und Sterbedaten. Es wird für manche einfach sein, eine ganze Ahnentafel in diesem Heft zu finden.

Heft 3/1986 (2. Jahrgang)

S. 33: Suchfragen - S. 34 Ein Findling - S. 37: Mitteilungen - S. 38: Buchbesprechung - S. 39: Weitere Suchfragen - S. 40: Ahnentafel Frowijn. Eingesandt durch H.G. Frowijn, T. Brandsmastraat 40, 7572 CJ Oldenzaal. Darin: (8.) Jan Hindrik Frowein, ~ Ootmarsum 3.1.1745, Schlachter, + Ootmarsum vor 1795, ~ Lage 5.4.1778 (9.) Johanna Leena Marschall \*/ ~ Schalen (D), + Ootmarsum nach 1795. (10) Adolf Frederik Brinkman, Müller, + Denekamp ca. 1803 ~ (11) Anna Margaretha Manderfeld, \* Schüttorf 15.9.1754, + Denekamp ca. 1797. - S. 41-42: Ahnentafeln van Velewe und Zwakenberg - S. 43: Veränderungen der Mitgliederliste

Heft 3/1986 (2. Jahrgang)

S. 46: Einladung zur Jahresversammlung in Eibergen. Vorlesung von Eleine Watterson-Antvelink aus Kentwood/Michigan (USA), Mitglied der Western Michigan Genealogical Society in Grand Rapids über Emigranten und ihre Nachkommen. - S. 47: Karte von Eibergen - S. 48 Einladung zur Versammlung der "Contactgroep Duitsland" in Hengelo - S. 48 Das Feuerstättenregister von Twente 1682, zu finden im Rijksarchief Zwolle - S. 49: Tauschpartner - S. 49: Suchfragen - S. 50: Bericht über die Mitgliederversammlung am 15.3.1986. Vorlesung von T. Wiegman über das Stadtarchiv von Enschede. Wichtige Quellen für Familienforscher sind: Geburts-, Heirats- und Sterberegister von Enschede und Lonneker 1811-1912 (1934), die in Kopie im Stadtarchiv vorhandenen Taufbücher der Niederländisch-reformierten Kirchengemeinde Enschede 1723-1811 (die Kirchenbücher selbst befinden sich im Rijksarchiv in Zwolle), die Standesamtsregister Enschede und Lonneker 1850-1936 und die Register der Volkszählungen. Weitere Quellenangaben enthält der Prospekt des Stadtarchivs von Enschede. - S. 51: Die Herausgabe von Ahnentafeln, Genealogien - S. 52: Vorbereitung der Jahresprogramme 1986/7 - S. 53: Ein Aufruf? Was soll das? Darin: Herr Boswerger ist bereit - soweit seine freie Zeit es gestattet - Nachforschungen für Sie in dem Genealogischen Zentrum des N.V.G. in Naarden anzustellen. Sie können eine schriftliche Anfrage (mit Beilage von Rückporto) an Ton und Marijke Boswerger, Apanker 42, NL-1231 TD Loosdrecht richten. S. 54: Soldaten - S. 55: Suchen in Veendam - S. 57: Aufruf zu einer Kontaktgruppe Twente. Ahnentafel Elferink, ter Stege, Derks, Waanders - S. 62: Buchbesprechung: K. Sassies: De Leestink leu - S. 62: Veränderungen der Mitgliederliste S. 64

<sup>7</sup> Eine Kopie befindet sich auch in unserer Fachstelle Familienforschung in Meppen. Wichtig auch für Familienforscher, die nach Auswanderern aus der Grafschaft Bentheim in die USA forschen.

Heft 4/1986 (2. Jahrgang)

S. 66 Einladung zum einem Besuch auf Schloß Twickel - S. 66: Ein Aufruf an alle Mitglieder - S. 67: Suchfragen - S. 68: Versammlung des Arbeitskreises Familienforschung der Emsländischen Landschaft am 23.5.86 in Meppen. Vortrag Warnecke: "Genealogische Forschungsmöglichkeiten in Münsterländischen Archiven". S. 68: Buchbesprechung: D. Poort: Vuurdood in Twente, Uitgeverij Witkam, Enschede - S. 68: Kontaktgruppe Deutschland. - S. 68: Die Vorlesung von Frau Watterson am 10.5.86 - S. 70: Emigration von Niederländern in die U.S.A. im 19. Jahrhundert. Darin wird die historische Zeitschrift "Origins" des Calvin College in Grand Rapids, Michigan, U.S.A., erwähnt. Das Calvin College wurde seinerzeit durch altreformierte niederländische und deutsche Emigranten errichtet. Das "Gegenüber" des Calvin College ist das von reformierten niederländischen und deutschen Emigranten errichtete "Hope College" in Holland, Michigan, U.S.A. - S. 72: Genealogische Forschung in den Vereinigten Staaten. S. 72: Versammlung des Arbeitskreises Familienforschung der Emsländischen Landschaft in Meppen am 19.9.86. Vortrag W. Tenfelde: Grabplatten im Altkreis Lingen. - S. 73: Das Staatsarchiv Osnabrück, ein Vortrag von J.H. Borgman. - S. 74: Erbschaftsteuerregister (ab 1806) - S. 75: Tauschpartner und Neuerwerbungen - S. 75 Termine - S. 76: Kein Fettopf - S. 77: Ergänzungen zu Ahnentafeln: 85 - 10: Immink<sup>8</sup>: (6) Jan Kiwit(h), + Quendorf 1856, (14) Herm oder Hermann Heckmann, ~ Schüttoorf 12.1.1738, + Neerlage - S. 78 Ahnentafel Hermine te(r) Riet, van Mulligen, Westra, Wanninck, Geels - S. 83: Veränderungen der Mitgliederliste.

Heft 5/1986 (2. Jahrgang)

S. 86: Bericht über die Mitgliederversammlung der Abteilung Twente, Saisonprogramm - S. 87: Einladung zum 10.11.86 (Twentsche Ahnentafeln) - S. 89 Dokumentationszentrum und Katalog. Vom 1.10.1986 erhält die Bücherei des N.G.V. Abtlg. Twente Gastrecht im Rijksmuseum Twente, Lasondersingel 129, Enschede. Die Bücher sind zukünftig dort einzusehen (geöffnet an allen Wochentagen von 9.00 - 17.00 Uhr). - S. 95 Exkursion zum Schloß Twickel - S. 96: Bericht über die Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Familienforschung der Emsländischen Landschaft am 19.9.1986 - Verlegung der Archivalien der Gemeinde Amersfoort von Rijksarchief Utrecht nach Amersfoort. - S. 97: Ahnentafeln - S. 99: Eine Veröffentlichung (Frau Geerdink) - S. 100: Suchfragen - Deserteure im Jahre 1807: ...Didon, Hendrik, \* Emmelkamp bij Zwolle, oud 19 j ...; J. Gootjes, J. Prinsstraat 36, NL-7552 HL Hengelo, hat ein Verzeichnis von ca. 600 Deserteuren, die aus den Niederlanden, Deutschland usw. stammen. - S. 108 Ahnentafel des Bernhard Butke, \* Schüttoorf 12.11.1851, Zimmermeister, + Ohne 24.4.1910, eingesandt durch G.H. Frowijn, T. Brandsmastraat 40, NL 7572 CJ Oldenzaal/Niederlande - Ahnentafel Bos (Boom) - S. 110: Veränderungen der Mitgliederliste - Adresse: Holland Genealogical Society, 300 River Avenue, Holland Michigan 49423 U.S.A. -

Sonderheft 1986. Ahnentafeln

S. 115: Vorwort, Literatur - S. 116: Der Zweck einer Ahnentafel (A.T.) - S. 117: Das Aufstellen einer A.T. - Welche Gegebenheiten schreiben wir auf? S. 123: A.T. Geuverink, te Riet, Geerdink, ter Heege, Wooldrik/ter Heege, Wesseler, Wissink, Brouwer, Vlutters, Kuiper - S. 236: A.T. Vos. Einsender: G.J.C.M. Kuiper, Lintjeshaag

<sup>8</sup> siehe EBFF Seite 266

12, NL-66141 MB Limbricht. Darin: (4) Jan Vos \* Losser 8.4.1742, Weber, Steinhauer, + Enschede 20.2.1825, ∞ Enschede ca. 1775 mit (5) Maria Derksen \* Enschede ca. 1749, + Enschede 8.1.1819. / (8) Jan Derk Vos, laut Familienüberlieferung aus einer Steinhauerfamilie in Gildehaus, ∞ mit (9) Johanna van Alstede. Sie wohnt mit ihrem Mann in der Achterstraat bei der Eschpoort (Volkszählung 1748). - S. 137: A.T. Spit. Einsender: G.J.C.M. Kuiper (Adresse siehe oben). Darin: (14) Lambertus ter Horst \* Ootmarsum 21.11.1745, Schuhmacher, + Ootmarsum 21.12.1817, ∞ Ootmarsum 13.1.1773 mit Aleida Gravel, später Schuurman, + Wietmarschen 1751, + Ootmarsum 17.11.1831 - S. 138: A.T. Altena, Holland, Spoelman - S. 141: A.T. Holtrust. Einsender: C. Nijman - Moerman, Irisstraat 30, NL-7641 VT Wierden. Darin: (7) Grietje Helms, Helmigs + Bergentheim auf dem Erbe Eijchmink, ∞ Amt Hardenberg 22.1.1790 mit (6) Mannes Nijman, auch Oolbers \* Den Ham (Meer) 11.8.1765, Landwirt, + Gramsbergen (Den Velde) 27.10.1827. (14) Geer Helms, Landwirt zu Emlichheim, ∞ mit (15) Derkjen Schepers - S. 42: A.T. Dieters. Einsender: C. Nijman - Moerman (Adresse siehe oben). (Jan Dieters \* Bergentheim 2.2.1794, Landwirt, + Brucht 9.9.1861, 2. ∞ Amt Hardenberg 2.3.1821 mit (5) Aaltjen Uel(de)rink \* Hothemerbroek (Gramsbergen) 17.12.1800, + Brucht 1.1.1878. (8) Henrik Nijman \* Den Ham (Meer) 9.1.1763, Landwirt, + Brucht (auf dem Erbe Dieters) ca. 1799, ∞ Den Ham 28.4.1792 mit (9) Trijne Mulderink, Möllerink, \* Wilsum (Kirchenbücher Uelsen) 14.9.1758, + Brucht 2.8.1813. (14) Gerrit Jan Meijerink \* Brucht 12.5.1765, Landwirt, + vor 1826?, ∞ Amt Hardenberg 6.3.1791 mit Jennechien Raben \* Brucht 10.10.1762, + Bergentheim 5.6.1826. (18) Arent Willems Tijink, + nach 1799, ∞ mit (19) Jenne Mulderink, + nach 1799. (30) Jan Raben, von Veldhausen, wohnend bei dem Herrn van Borne, ∞ Amt Hardenberg 2.11.1760 mit (31) Geertje Stegemans oder Geersen, Gerrits \* Brucht 11.9.1729 - S. 144: A.T. van Kooten

#### Heft 1/1987 (3. Jahrgang)

S. 2: Einladung Jahresversammlung 10.1.1986 - S. 3: Zwei Exkursionen: Rijksarchief Friesland in Leeuwarden und Staatsarchiv Münster - S. 4 Einladung zum 14.2.87 und 16.3.87 - S. 4: Bericht über die Versammlung der Abteilung Twente am 10.11.87: Herr J. Welberg berichtete über seine Archivforschungen über Twentsche Bauernhöfe. - S. 5: J. Welberg: Eigentum und Pacht in Twente - S. 7: Neuerwerbungen und Tauschpartner - Buchbesprechung: M.L.M. Hesselink: De bouw van de Twentsche Boerderij - S. 9: H.G.H. Tjoonk: Bevölkerungsregistrierung in Belgien - S. 10: Das Bürgerbuch der ehemaligen Gemeinde Stadt Almelo von 1770 bis etwa 1811. Diese Buch befindet sich in dem heutigen Gemeindearchiv in Almelo. In diesem Buch wurden nachstehende Personen zu vollen Bürgern der Stadt Almelo angenommen: Jan Bos, gebürtig von Uelsen (zwischen 14.2.1774 und 16.4.1774); ... Heppe, Ant=, Chirurg, gebürtig aus Deutschland (zwischen 15.2.1775 und 16.2.1776); ... Joseph Wichers, gebürtig aus Deutschland (3.2.1777): ... Gerrit ten Bruggenkate JSZ, gebürtig aus Neuenhaus, Grafschaft Bentheim - S. 12: Emigration von Niederländern nach Amerika - S. 13: Was ist Genealogie? - S. 14: Suchfragen - S. 15: Veränderungen der Mitgliederliste - S. 16: Jahresbericht 1986.

#### 2. Zeitungen

\* = Diese Zeitung ist in der Bücherei, in der sich unsere Fachstelle (Rentei Meppen) befindet, vorhanden.

Grafschafter Nachrichten. Tageszeitung für den Kreis Grafschaft Bentheim. Herausgeber: Ursula Kip, Nordhorn und August Hellen-doorn, Bad Bentheim. Chefredakteur: Carl D. Westdörp. Verlagsort: Postfach 1449, 4460 Nordhorn

19.12.1989: Unser Mitglied Willy Friedrich schreibt: "Mit blauem Dunst fing 1868 alles an. 125 Jahre besteht die Firma Gebrüder Harger"... in Neuenhaus ... Die Zigarren- und Tabackfabrik wurde 1861 von Ferdinand Lucas Harger gegründet. Zu den ersten Kunden zählte damals der Bäckermeister Borchers in der Bahnhofsstraße von Neuenhaus. Er bezog, alte Volianten belegen es, am 30. Dezember 1861 Tabakwaren von dem jungen Unternehmen... Ferdinand Lucas Harger hatte gemeinsam mit seinem schon früh verstorbenen Bruder sein Handwerk in Osnabrück und Hannover erlernt... 1917 starb der Firmengründer. Sein Sohn Leonhard - er war viele Jahre Bürgermeister der Stadt Neuenhaus - übernahm den Betrieb. Aber auch er mußte die Geschäftsleitung früh aus den Händen geben; er starb 1933..."

Meppener Tagespost. Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Kreis Emsland und die Stadt Meppen. Herausgeber: Verleger Leo Victor Fromm und Verleger Hermann Elstermann. Verlag: Neue Osnabrücker Zeitung, Postfach 4260, Osnabrück \*

31.3.1990: Dr. Karl Pardey: "Das ersehnte frühlingmäßige Wetter kündigt sich noch nicht an". Ein Blick in alte Zeitungen vom März 1889...: Bei den Kämpfen im Südseegebiet Samoa zeichnet sich der Lazarettgehilfe Anton Maffry vom Kanonenboot Eber aus und erhält Militärehrenzeichen 2. Klasse. Einige Tage später geht das Kanonenboot Eber aber in einem Orkan unter, und auch Anton Maffry befindet sich unter den Toten. Am 3. Juni 1859 war er in Meppem als Sohn des Buchbinders F. Maffry und dessen Ehefrau Elisabeth Webering geboren worden... - ...Für den Ausbau der Kolonie Schöninghsdorf sucht Hauptmann Schöningh, der spätere Bürgermeister, Maurer- und Zimmerleute. Sie sollen ein Lagerhaus und sechs Kolonistenhäuser errichten...

Gegen guten Lohn suche ich für Schöninghsdorf einen älteren, verlässlichen in allen landwirthschaftlichen Arbeiten

## erfahrenen Mann

(Vauschulte) zum möglichst baldigen Eintritt.

Schöningh, Hauptmann a. D.

Zum Bau eines Kalkofens, eines Sa-gerhauses und 6 Kolonistenwohnungen in Schöninghsdorf, sind die

## Mauer- und Zimmerarbeiten

zu vergeben.

Kostenanschläge können bei mir eingesehen werden.  
Meppen, den 7. März 1889.

Schöningh, Hauptmann a. D.

- Schleusenmeister Grupe übernimmt die Fischbrutanstalt bei der dritten Schleuse. Der Fischereiverein Meppen hatte sie eingerichtet... - Am 11. März 1889 wird dem Ehepaar August Krapp und Ehefrau Maria Kathinka Winkel der Sohn Leonhardt geboren. Vater Krapp gehört der 2. Meppener Generation der Krapp an und besitzt

die Gastwirtschaft gegenüber dem Bahnhof. Die drei Kinder des Ehepaares gehen später nach Südamerika, Leonhard heiratet 1922 in Brasilien. Seine Kusine Helena, Tochter des Joseph Krapp vom Markt 4, heiratet den Buchdrucker Bernsen, der das Haus Gymnasialstraße 16 vom Klempner und Kupferschmied Gerhard Huesmann kauft. - Die Kassengeschäfte des Krankenhauses Ludmillenstift übernimmt in diesen Tagen der Revisor Schwabenhausen. Das wird durch das Vorstandsmitglied des Krankenhausvereins Wenker angezeigt. Zusammen mit den anderen Vorstandsmitgliedern A. Nieters, Clauditz, Dr. Cromme und P. Heyl legt Wenker den Jahresbericht 1888 für das Krankenhaus vor... - Im März 1889 zeigt der Buchhändler Heinrich Meyer in den Zeitungen den Neubau seines Hauses Markt 10 an. Der Verkauf findet während der Bauzeit in Haus Hasestraße 1 statt. Meyer wohnte schon fast 2 Jahre im Markt 10 und hatte das nebenliegende Haus (früher Schnedtlage) hinzugekauft und kann jetzt auf den beiden Grundstücken ein geräumiges Geschäftshaus bauen. Im Haus Nr. 10 hat vor Heinrich Meyer der Kaufmann Kusian (1788-1868) gewohnt. Er ist aus Hamburg nach Meppen gekommen und hat Maria Magdalena Kerckhoff geheiratet. Kusian war ein sehr betriebsamer Herr, der sich um Meppen als Lokalpoet und zeitweiliger Präsident der Schützen verdient gemacht hat und der in seinem Haus die unterschiedlichsten Artikel angeboten hat... Durch die Familie seiner Frau gelangt er in den Besitz des Hauses Markt 35, hat aber auch auf dem Südufer der Hase unmittelbar an der Hasebrücke ein Packhaus und daneben eine Seifenfabrik und in der Schütze 14 ein Lagerhaus, das um 1822 von ihm als Salzlager genutzt wird. Joh. Christian Kusian erhält 1817 zusammen mit Ph. Münch als erster Einwohner protestantischer Konfession das Meppener Bürgerrecht.

### 3. Bücher

\* = Dieses Buch ist in der Bücherei, die sich in unserer Fachstelle (Rentei Meppen) befindet, vorhanden.

Osnabrücker Mitteilungen. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück (Historischer Verein)  
Schriftleitung: Dr. Th. Penners und Dr. H.-R. Jarck, Schloßstraße 29 (Staatsarchiv), 4500 Osnabrück

Band 86. 1980 \*

I. M. Mainz: Walter Borchers+ Leben und Werk - II. P. Caselitz: Bemerkungen zur Palöodemographie des Reihengräberfriedhofs von Osnabrück-Schölerberg - III. F. Flaskamp: Eine wiederentdeckte Geschichtsquelle: Bernhard Matthiae's Visitation von 1653 im Bistum Osnabrück - IV. E. Harder-Gersdorff: Nutzen und Nachteil des Handels mit baltischer Leinsaat für den osnabrückischen Flachsbau im 18. Jahrhundert - V. U. v. Hehl: Bischof Berning und das Bistum Osnabrück im "Dritten Reich" - VI. H. Sickmann: Materialien zur Geschichte des Bezirkslandtages zu Osnabrück - VII. K.-G. Kaster: Ansprüche und Widersprüche einer historischen Ausstellung - VIII. Kleinere Beiträge: 1. I. Lindemann: Zum Wohnhaus des Bildhauers Gerhard Georg Wessel in Osnabrück - 2. H. Voort: Lebenserwartung und Todesursache von Steinhauern in Gildehaus im 19. Jahrhundert. Darin: unveröffentlichtes Manuskript (1728) von Heinrich Arnold Rump (\* Gildehaus 1690, von 1725-1766 Pfarrer in Ibbenbüren): "Historisch-geographisch-genealogische Beschreibung der Uralten des heiligen Römischen reichs Grafschaft Bentheim. Mskr. im Fürstlich Bentheimschen Archiv in Burgsteinfurt (FBA), IV. Rep A 2, fol. 133. - H. Voort: Die holländischen Steinhandelsgesellschaften in

der Grafschaft Bentheim. In: Versl. en Med. Overijsselsch Regt en Geschiedenis, 85, 1970, S. 164-185. - C.-H. Conrad: Ein Überblick über gesundheitliche und hygienische Verhältnisse der Grafschaft Bentheim nach dem Stande des Jahres 1932/33. Med. Diss. Münster 1934 (Das Bentheimer Land X) - IX. Bücherschau: S. 175: Antifaschistische Beiträge 4 (1979): Dies Heft steht unter der Überschrift "Christen im Widerstand - Erlebnisberichte und Dokumente aus dem Osnabrücker Raum"...Pastor Middendorf (+) aus Schüttdorf führt eine Reihe von Namen evangelischer Pastoren auf, die - vor allem in Emden und im Emsland tätig - wegen ihrer Haltung verhaftet worden waren oder sonstwie zu leiden hatten. - S. 176: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 51 (1979). Carl Haase: "Die Lateinschule in Niedersachsen von der Reformation bis zur napoleonischen Zeit - Versuch eines Überblicks". - S. 181: Osnabrücker Land 1980. Heimat-Jahrbuch. "Vom Sanddamm zur Bundesstraße" - Heinrich Schröder stellt dar, wie die Verkehrsverbindung von Fürstenau nach Haselünne vor 150 Jahren gebaut wurde - "Keine Napoleonstraße - Hand- und Spanndienste der Bürger und Bauern anliegender Orte schufen sie ab 1829".

Heinrich Voort: Quellen zur Siedlungsgeschichte der Grafschaft Bentheim. - I: Das älteste Landbuch von 1656-1659 für die Kirchspiele Schüttdorf, Ohne, Gildehaus und Bentheim (Das Bentheimer Land 94). Nordhorn: Verlag Heimatverein der Grafschaft Bentheim 1979, 226 S., brosch. 15,- DM. -

Quellenpublikationen zur Geschichte der Grafschaft Bentheim sind eben nicht zahlreich, auch wenn reichliches Quellenmaterial in den Archiven vorhanden ist, das eine Veröffentlichung sehr wohl verdienen würde. Es ist daher zu begrüßen, daß Heinrich Voort mit dem vorliegenden ersten Band der "Quellen zur Siedlungsgeschichte der Grafschaft Bentheim" einen Anfang gemacht hat; und zwar handelt es sich um das älteste Landbuch von 1656 bis 1659, das seine Entstehung einem Beschluß des Bentheimer Landtages vom Jahre 1655 verdankt, durch die Vermessung der Ländereien eine gerechtere Grundlage für die Besteuerung der ländlichen Bevölkerung zu schaffen. Berücksichtigt sind die Kirchspiele Schüttdorf, Ohne, Gildehaus und Bentheim, also in etwa die Hälfte der Obergraftchaft. Die Verzeichnung erfolgt kirchspielweise nach den einzelnen Bauerschaften, wobei die zu einem Hofe gehörigen Ländereien einzeln aufgeführt werden, getrennt nach Acker- und Grünflächen mit Angabe der Größe und der Bezeichnung. Damit vermittelt das Landbuch einen vorzüglichen Einblick in die Besitzverhältnisse der Obergraftchaft während der Mitte des 17. Jahrhunderts. - Vorangestellt sind der eigentlichen Veröffentlichung (nach den Originalen im Niedersächsischen Staatsarchiv Osnabrück) einige Bemerkungen über die Quellenlage, die Entstehung des Landbuches, die Landvermesser, die Flächenmaße und die Vermessung sowie eine statistische Auswertung des Landbuches mit übersichtlichen graphischen Schautafeln. Voort ist dafür zu danken, daß er damit der bentheimer Siedlungsforschung eine interessante Quelle zugänglich gemacht hat, die hier und dort auch dem Familienforscher von Nutzen sein kann. Es wäre zu wünschen, daß bald weitere Bentheimer Quellenpublikationen erscheinen.

Münster

Peter Veddeler

(Quelle: Osnabrücker Mitteilungen 1980, Band 86, S. 186)

Zvi Asaria: Die Juden in Niedersachsen. Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Leer: Rautenberg 1979, 676 S., zahlreiche Abb., Ortsregister, Ln. 120,- DM.

...Die Beschreibung der jüdischen Gemeinden im ehemaligen Regierungsbezirk Osnabrück, die zum Landesrabbinat Ostfriesland mit Sitz in Emden gehörten, beginnt mit der Stadt Osnabrück, gefolgt von weiteren 13 Gemeinden des Bezirks, wobei aufgrund der Quellenlage die Juden in der Grafschaft Bentheim und in Nordhorn besonders berücksichtigt werden...

Lindenfels/Odenwald

Bernhard Suin de Boutemard

(Quelle: Osnabrücker Mitteilungen 1980, Band 86, S. 196/7)

Bruno Lievenbrück: Der Nordhümmling. Zur Entwicklung ländlicher Siedlungen im Grenzbereich von Moor und Geest (Schriftenreihe des Emsländischen Heimatbundes Bd. 3). Meppen: Selbstverlag 1978, VII, 141 S., zahlr. Abb., 24,50 DM.

Diese 1975 an der Universität Münster vorgelegte geographische Dissertation behandelt nicht etwa nur die heutige erst 1973 gebildete Samtgemeinde Nordhümmling, sondern mit Ausnahme Bockhorsts den Gesamtbereich zwischen Leda-Hase-Wasserscheide im Süden und der Grenze nach Oldenburg und Ostfriesland im Norden, zwischen Wippinger Dever und Marka im Westen und Osten. - Sie stellt in eingehender und griffiger Form, zu der auch die gelungene Ausstattung mit zahlreichen Tabellen und Abbildungen beiträgt, die Entwicklung der Besiedlung und der Sozialstruktur in den ursprünglichen Großemarkungen des ehemaligen - eine Sonderstellung einnehmenden - Gutes Esterwegen und der alten Geestsiedlungen Werpeloh, Börger, Lorup und Vrees seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert dar. - Die seitdem auf den Moorflächen angelegten Kolonien veränderten das Siedlungsbild des Raumes entscheidend. Neben den sehr unterschiedlichen naturräumlichen Gegebenheiten wurde es in gleichfalls hohem Maße geprägt durch eine deutliche Schichtung der Bevölkerung nach der Größe des Grundeigentums, die sich nicht nur zwischen den Altansässigen der Geestorte und den stets mit nur geringem Landbesitz ausgestatteten Kolonisten zeigte, sondern die sich auch innerhalb der Altsiedlungen, etwa in voneinander getrennten Siedlungskomplexen der Besitzklassen, niederschlug. - Die Teilung der Marken in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die begleitet war von der Verselbständigung der Neugründungen zu politischen Gemeinden, schrieb zwar die wirtschaftlich-sozialen Unterschiede mit Hilfe des Teilungsmaßstabs nach Besitzgrößen fest; sie zog aber auch eine gewisse Konsolidierung der wirtschaftlichen Situation in den jüngeren Kommunen nach sich. - Das wirtschaftliche und soziale Gefälle zwischen den älteren Geestorten und den jüngeren Siedlungen verringerte sich spürbar erst in den letzten Jahrzehnten, so durch die wesentlich günstigeren Bedingungen, die die Siedler in den 20er und 30er Jahren in den letzten Gründungen Hilkenbrook und Rastdorf vorfanden, und dann insbesondere durch die größere Mobilität der Bevölkerung seit etwa 1960.

Aurich

Christian Moßig

(Quelle: Osnabrücker Mitteilungen 1980, Band 86, S. 201)

Walter Tenfelde: Die Goldschmiede Lingens. Ihr Leben und ihre Arbeit. Lingen: Burgtor 1979, 134 S., 12 Abb. im Text, 55 Abb. im Katalog, zahlreiche Marken, 48,- DM.

(siehe auch Mitteilungsblatt Nr. 8, Mai 1988, Seite 172)

Walter Tenfelde betreut seit Jahren nebenamtlich das Museum der Stadt Lingen und hat im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Schriften und Aufsätzen herausgebracht, die sich mit Themen und Problemen aus der Geschichte dieser Stadt und ihrer engeren Umgebung befassen. Aus dieser Tätigkeit ergab sich auch die Beschäftigung mit dem Goldschmiedehandwerk in Lingen. Über viele Jahre hat

der Autor systematisch erhaltengebliebenen Werken nachgespürt und hat aus seiner Beschäftigung mit allen verfügbaren archivalischen Unterlagen das vorliegende Werk verfaßt. Vergleichbare Bücher, die sich mit der Geschichte von Goldschmieden in kleineren Städten beschäftigen, sind in Deutschland bisher nur in geringer Zahl erschienen; dazu gehört als exemplarisches Beispiel Hans Georg Schönfelds Buch "Die Eutiner Goldschmiede", Neumünster 1975. - Die Zahl der Meister wie die Zahl der bisher bekannt gewordenen Arbeiten ist nicht sehr groß. Tenfelde hat aber dadurch, daß er zahlreiche Nebenaspekte darstellte, die mit der Situation eines Handwerks in einer kleinen Stadt wie mit der besonderen Rolle der Edelmetalle Gold und Silber zusammenhängen, in seinem Buch Sachverhalte erfaßt, die es auch für Leser interessant machen, die nicht speziell an der Geschichte der Goldschmiedekunst interessiert sind. - In Lingen arbeiteten meistens nur zwei oder drei Goldschmiede zur gleichen Zeit, nur einmal waren es vier. Diese geringe Zahl von Meistern reichte zur Bildung einer eigenen Zunft nicht aus. Die Stadt überwachte aber streng die Einhaltung der vorgeschriebenen Legierung; jeder Goldschmied wurde durch Eid verpflichtet. Das Beschauzeichen (BZ), der Garantiestempel für die Einhaltung der vorgeschriebenen Legierung, wurde in Lingen von jedem Goldschmied neben dem eigenen Meisterzeichen (MZ) selbst eingeschlagen. Allgemein war es üblich, das BZ von besonderen Beauftragten der Zünfte (Älterleuten, Beschaumeistern) anbringen zu lassen. Das in Lingen gebräuchliche Verfahren, das auch in anderen kleinen Städten zu beobachten ist, brachte es mit sich, daß jeder Goldschmied neben der Meistermarke ein selbstgefertigtes BZ benutzte, so daß es eigentlich ebensoviele Beschau- wie Meisterzeichen geben muß. Das BZ zeigt das Stadtwappen von Lingen, drei schlanke Türme, oft in so stark vereinfachter Form, daß es wie drei parallele Balken erscheint. Die Meisterzeichen zeigen im allgemeinen die Initialen. Unter den erhaltenen Arbeiten überwiegt das sakrale Gerät, sicherlich werden aber - angeregt durch das Buch - weitere Arbeiten von Lingener Goldschmieden entdeckt und bestimmt werden können. - Aus den einleitenden Abschnitten seien hervorgehoben: "Goldschmiedearbeiten und ihr Verlust durch Diebstahl, Verkauf und Umschmelzung", sowie fachliche Überlieferungen der Goldarbeiter" und "Inventarverzeichnisse aus verschiedenen Jahren". Zum ersten Abschnitt wird ein "Erneuertes und geschärftes Patent wegen verbotener Ausfuhr von Gold und Silber" zitiert, das 1756 in Minden gedruckt wurde. Es muß in engem Zusammenhang mit den finanzpolitischen Problemen in der Zeit des Siebenjährigen Krieges gesehen werden, in der durch permanente Münzverschlechterung inflationäre Entwicklungen verstärkt wurden. - Weiterhin gibt es Auszüge aus Nachlaßinventaren, Testamenten und ähnlichen Quellen, aus denen Angaben über Goldschmiedearbeiten entnommen sind und schließlich eine Aufzählung von Arbeiten im Raum Lingen, die keine Marken tragen und deren Herkunft deshalb nicht genau zu bestimmen ist. - In dem kurzen Abschnitt "Die Goldarbeiter" werden Aussagen über die Entwicklung des Gewerbes und der Ausbildung im 19. und 20. Jahrhundert gemacht. Arbeitsanweisungen, vor allem über Legieren und Herstellung von Lot (zum Hartlöten von Silber und Gold) sind in dem Abschnitt "Fachliche Überlieferungen der Goldarbeiter" zusammengefaßt. Den Schluß des ersten Teils bilden Auszüge aus vier Kircheninventaren in Lingen, Messingen und Schepsdorf. Es folgt dann eine Aufstellung der Goldschmiede und Goldarbeiter, die in Lingen unselbständig gearbeitet haben, sowie eine Liste mit Goldschmiedearbeiten von auswärtigen Meistern, die sehr viele Namen von Meistern aus Osnabrück und Münster enthält,

aber auch aus zahlreichen anderen Städten, wobei natürlich Augsburg nicht fehlt. - Die Meisterliste enthält 61 Namen; alle verfügbaren Daten wurden zusammengetragen, an die Meisterliste schließt sich das Verzeichnis der erhaltenen Arbeiten mit 55 Nummern an, unter denen sakrales Gerät weitaus im Vordergrund steht.  
 Osnabrück Manfred Meinz  
 (Quelle: Osnabrücker Mitteilungen 1980, Band 86, S. 218/9)

Das Bürgerbuch der Stadt Ahaus, 1400-1811, bearbeitet von Anna Luise Kohl (Beiträge zur Geschichte der Stadt Ahaus 1), Selbstverlag der Stadt Ahaus 1979, 124 S., 7,- DM.  
 Das "Bürgerbuch" als Band 1 einer geplanten Veröffentlichungsreihe erschienen, stellt eine wichtige Quelle zur Geschichte der Stadt Ahaus/Westf. dar. Einleitend erläutert Verf. die Bedeutung der Bürgeraufnahme und die damit verbundenen Rechtsvorgänge. Sie gibt sodann eine Beschreibung des Bürgerbuches, dessen erste undatierte Eintragungen sie - entgegen der Ansicht anderer Historiker - auf das Jahr 1400 setzt. Die frühesten mit einer Jahreszahl versehenen Angaben stellen die Bürgeraufnahmen des Jahres 1514 dar, so daß das Bürgerbuch von Ahaus zu den ältesten seiner Gattung in Westfalen gehört. Die Urschrift des Bürgerbuches ist offensichtlich verlorengegangen und um 1573 durch eine Abschrift ersetzt worden. - Die Eintragungen reichen bis zum Jahre 1811 und umfassen insgesamt 1414 Bürgeraufnahmen. Zwei Kartenskizzen zeigen die Herkunftsorte der Neubürger. Dabei erweist sich u.a., daß nur eine verschwindend geringe Zahl von Zuwanderern aus dem Bereich des alten Regierungsbezirkes Osnabrück stammt (Osnabrück 1, Schwagsdorf 1, Recke 1, Lingen 3, Elbergen 1, Emsbüren 2, Bentheim 1). Größer war die Einwanderung aus den Niederlanden (46). - Weitere Erkenntnisse lassen sich unschwer ermitteln mit Hilfe zweier Indizes zu den Personen und Orten, sowie zu den Berufs- und Amtsbezeichnungen.  
 Sögel Holger Lemmermann  
 (Osnabrücker Mitteilungen 1986, Band 86, Seite 221)

Germania Sacra, Neue Folge 3, Das Bistum Münster 1: Die Schwesternhäuser nach der Augustinerregel, im Auftrag des Max-Planck-Instituts für Geschichte bearbeitet von Wilhelm Kohl. Walter de Gruyter & Co., Berlin 1986. XII u. 449 S., brosch. 86,- DM. - Das Anliegen der Germania Sacra können wir als Bestandaufnahme der mittelalterlichen deutschen Kirche verstehen; einer Kirche, die in der Reformation auseinanderzubrechen drohte, sich aber doch in wesentlichen Teilen erhielt, ehe sie im Umbruch der französischen Revolution ihre weltliche Macht und oft auch ihre Existenz einbüßte. Tragendes Gerüst der Forschungen, die durch das Max-Planck-Institut für Geschichte unter Leitung von Prof. Hermann Heimpel herausgegeben, von Prof. Joseph Prinz betreut werden, sind die kirchlichen Institutionen und Korporationen im Rahmen der Diözesen, letztere wiederum in die alten Kirchenprovinzen eingegliedert. - Nach Editionen über Süd- und Mitteldeutschland liegt nun mit den von Wilhelm Kohl bearbeiteten Schwesternhäusern nach der Augustinerregel der 1. Band für das Bistum Münster vor. Er umfaßt im heutigen Westfalen Häuser in Ahlen, Beckum, Bocholt, Borken, Coesfeld, Dülmen, Münster (2), in der Grafschaft Bentheim Frensweigen, Schüttorf, im Herzogtum Geldern (Niederlande) das Haus zu Groenlo. - Ihre Entstehung verdanken - bis auf Rosental in Münster, das aus einem Beginnenhaus von 1326 hervorging - die Schwesternhäuser der von den Niederlanden ausstrahlenden Devotio moderna, die seit etwa 1400 zum Vorbild für Schwesternhäuser der Bewegung vom gemeinsamen Leben im Bistum Münster wurde. Kurz nach

der Mitte des 15. Jh. nahmen die Schwestern die Augustinerregel an und gliederten sich damit in das klösterliche Leben ein. - Während Quellen, Geschichte Verfassung, geistliches Leben und Besitz den Editionsrichtlinien zufolge, nur grundsätzlich erörtert werden, erfassen die Personallisten alle in Verbindung mit den Häusern genannten Schwestern, Geistlichen und Laien. Der überwiegende Anteil bürgerlicher Stifter und Schwestern, ein für die Devotio moderna charakteristischer Zug, weist auf die Bedeutung des Werkes und seiner Personallisten für die genealogische Forschung<sup>9</sup>, die der Bearbeiter zu recht im Vorwort angesprochen hat. Der Index von 93 (!) Seiten ermöglicht zudem eine rasche Übersicht. - Unseren Dank an W. Kohl für die immense Materialfülle möchten wir mit dem Wunsch verbinden, bald weitere Teile der Germinia Sacra für das Bistum Münster begrüßen zu können.

Münster

Bruns

Quelle: Beiträge zur westfälische Familienforschung Band 25-16. 1967-1968. Seite 209-210

Friedrich Zeis: Der Familiendetektiv: wie Familienforschung interessant wird. Ernst Klett, Stuttgart, 1982, ISBN 3-12-763910-4  
 K (=Kapitel) 1: Sinnvoll genutzte Freizeit - K 2: Großeltern schreiben - K 3: Das Elternmerkblatt: a) Den Anschluß wiederherstellen. b) Wie füllt man ein Elternmerkblatt aus. c) Woher bekommt man die Daten für die Urgroßeltern. d) Die Ahnen werden lebendig. e) Laßt Fotos sprechen. f) Hochzeiten, Jubiläen und Familienfeiern. - K 4: Mündliche Überlieferung und Nachlaßsicherung - K 5: Heimat und Herkunft: a) Wie sind Vornamen entstanden? b) Die Entstehung von Familiennamen. Darin: Literatur: Hans Bahlow: Deutsches Namenlexikon. Rufnamen und Familiennamen nach Ursprung und Sinn erklärt, Suhrkamp-TB 65, 1972; Josef Karl Brechennacher: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Familiennamen, 2 Bände, 2. Auflage, Limburg/Lahn, 1963; Max Gottschald: Deutsche Namenskunde, 4. Auflage, Berlin 1970; Herbert Maas: Von Abel bis Zwicknagel. Lexikon deutscher Familiennamen, München 1964, dtv-Band 255. c) Ortsnamen. Darin: Literatur: Willi Weber: Ortsbuch der Bundesrepublik Deutschland, 9., völlig überarbeitete Auflage, Verlag für Landesamtswesen, Wiesbaden 1980. - K 6: Rat und Hilfe: Wo kann man Auskünfte erhalten? 1. Behörden. 2. Archive. 3. Bibliotheken und Museen. 4. Handbücher und Register, Vereine und Fachverlage. Darin: Verzeichnis über verfilmte Kirchenbücher aus den ehemaligen Ostprovinzen - auch aus Mitteldeutschland, Polen und Bessarabien - im Archiv der Genealogical Society in Salt Lake City, Utah (USA), herausgegeben vom Sippenarchiv Korb, Regensburg 2, Postfach 1970, in der Sammlung "Fundgrube", Heft 36, 1970. 5. Kirchenregister und Leichenpredigten. Darin: Die bekannteste und umfangreichste, die Stolberg'sche Leichenpredigten-Sammlung, befindet sich seit dem 1. August 1977 in der Herzog-August-Bibliothek, Postfach 227, 3340 Wolfenbüttel. Weitere Angaben finden sich bei Fritz Roth: Restlose Auswertung von Leichenpredigten und Personalschriften für genealogische und kulturhistorische Zwecke. Lieferung 1-3ff, Band 1-8ff, Boppard 1959-1974ff. - K 7: Das Ringheft, ein vorläufiger Abschluß: a) Wozu braucht man das Ringheft? b) Wie teilt man das Ringheft ein? c) Und wenn der Platz im Ringheft nicht reicht? d) Welche Bedeutung hat das Ringheft? - Nachwort: Elternmerkblatt und Schulabschluß.

<sup>9</sup> Fettdruck durch den Schriftleiter

Ludwig Remling (Herausgeber): Aus der Geschichte Lingens und des Lingener Landes. Festgabe für Walter Tenfelde zum 70. Geburtstag. Materialien zur Lingener Geschichte. Band 2. Heimatverein Lingen (Ems), 1989 - Karl-Heinz Vehring: Zum Geleit - Josef Grave: Verzeichnis der Schriften von Walter Tenfelde - P.F. Weddigen: Historisch-Geographisch-statistische Beschreibung der Grafschaften Tecklenburg und Lingen - Hans Taubken: HERGEWEDE und GERADE. Zu zwei Begriffen aus dem alten Lingener Landrecht - Andreas Eiyinck: Wappensteine im Lingener Museum - Ludwig Remling: Egbert Want-schers Plan der Festung Lingen und des näheren Umlandes - Ludwig Remling: Bemerkungswertes - Kurioses - Alltägliches. Die sog. Zeitungsberichte des Lingener Magistrats als heimatgeschichtliche Quelle - Hilde Pawlowski: Die Posthalterfamilie Raberg zu Lingen. Eine Familiengeschichte anhand von Amtsgerichtsakten 1813-1882 - Werner Franke: Heimatvereine in Lingen - Beilage: "Contrafeizell von de Stadt Linge"

## V. Mitteilungen

### 1. Mitgliederbeitrag 1990

Um die Überweisung des Mitgliederbeitrags in Höhe von 20,-- DM wird gebeten (Emsländische Landschaft, 4470 Meppen, Kreissparkasse Aschendorf-Hümmling in Papenburg (BLZ 285 515 60), Konto 2005007, Vermerk: "AK Familienforschung 1990"). Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, wenden Sie sich bitte an unsere Fachstelle in Meppen (Frau Robben).

### 2. Termine unserer Nachbarvereine

2.1 Ostfriesische Landschaft. A.G. Familienkunde, Fischteichweg, 2960 Aurich

Auskunft erteilt: Frau Haltrich, Fischteichweg 16, 2960 Aurich, Telefon 04941-3147

2.2 Niederlandse Genealogische Vereniging, Afdeling Twente: Auskunft erteilt: Herr G.J. ten Hoeve. Tel. 0031-53-352514

2.3 Vereniging voor Genealogie en Historie "Westerwolde": Auskunft erteilt: Frau G.P.I. Hiskes. Tel 0031- 5987-13095

### 3. Veränderungen der Mitgliederliste

#### 3.1 Eintritte:

98. Margarethe Berends, Lürmanstr. 11  
2800 Bremen 1

Frau Berends forscht nach dem Familien Vryman, Egbers, Korf und Ramaker. - Vryman (späters Berends), Hindrik, \* Alte Piccardie (Kirchspiel Veldhausen) 9.7.1807, + ?, \* Veldhausen 15.12.1843 mit Hindriken Egbers, \* Neue Piccardie (= Georgsdorf) 2.9.1811, + Georgsdorf 1.2.1877.

99. Karl Griese, Hachstraße 5  
4460 Nordhorn, Tel. 05921-15240

Herr Griese forscht nach den Familien Koke (Nordhorn), van Slooten (Nordhorn) und Niehoff (Nordhorn). Weiter interessieren ihn Zusammenhänge zwischen dem Nordhorner Familienzweig Koke und den Familienzweigen Koke an anderen Orten.

Wer kann Auskunft erteilen über folgende Personen, deren Familien und Ahnen:

1. Friederike Hermann Koke, \* Nordhorn 12.12.1841, † 18.12.1874 mit dem Krämer Hendrik Frentjen aus Nordhorn-Frensdorf, \* 25.10.1835.

2. Gesiena Hermina Koke, \* Nordhorn 3.12.1847

100. Andreas Schindler, Mühlenstraße 3

2991 Lorup, Telefon 05954-313 oder 05952-2355

Herr Schindler forscht nach folgenden Familien:

Möring, vor 1525 im Raum Quakenbrück; Wilkens, vor 1770 in Lönningen; Langen, Neubörger; Beelmann, vor 1780 in Lönningen; Docters, vor 1760 in Ahmsen; Marschall, vor 1730, toter Punkt in Sögel; Volmering, vor 1600 in Dülmen/Westf.; Rötepohl-Pundsack, vor 1810 in Oythe; Schindler, vor 1780 in Niederschlesien; Thameling, vor 1830 in Scharrel; Lüchtenberg, vor 1830 in Scharrel.

101. Johannes Weßling, Holzbaumweg 16

4473 Haselünne

Herr Weßling forscht nach den Familien Weßling und Thies.

102. Alfred Oelen, Ginsterpfad 16

5000 Köln 60, Telefon 0221-7400590

Herr Oelen forscht nach folgenden Familien:

Oelen bzw. Ölen,	Uelsen,	letzter Nachweis:	1832
Maatmann	"	"	1835
van der Linde	"	"	1792
Snoeijink	"	"	1845
Storteboom	"	"	1833
Smit	Veldhausen	"	1738
Rötgers	"	"	1738
Meijer	"	"	1828
Geerdsen	Adorf	"	1811
Oldekamp	"	"	1790
Schipper	Georgsdorf	"	1826
Jeurink	"	"	1798
Reinink	Bane	"	1796

Weiter forscht Herr Oelen nach den Familien Heerkes, Lohmann, Mölderink und Schüsler, die ebenfalls aus der Niedergrafschaft Bentheim stammen.

103. Helmut Eising

Herrnhuterring Nr. 9

4459 Neugnadenfeld

Herr Eising forscht nach folgenden Familien:

Boode, Brengen, Brengers, Derks, Eilers, Eising, Elsenaar, Hekman, Jager, Jeurink, Joostberends, Kalmann, Keen, Lemmen, Lönink, Miskotte, Oldekamp, Pol, Stroot, Voorstok, de Vries, Zwafing,

104. Jan-Hindrik Boerrigter

Regensburger Str. 10

4460 Nordhorn

Herr Boerrigter forscht nach folgenden Familien:

1. Boerrigter, Getelo (zusammen mit Berend Jan Boerrigter, Fabritiusstr. 15, NL-6174 RG Sweikhuizen/Niederlande und Georg Dale Boerrigter, 1322 Bent Free Drive, Hudsonville, Michigan 49426/USA)

2. Lambers, Alte Piccardie (Ksp. Veldhausen)

3. Wolf, Osterwald (Ksp. Veldhausen)

4. Ende, Hoheknörben (Ksp. Nordhorn)

5. Beniermann, Haftenkamp
6. Borggreve, Hilten

### 3.2 Austritte

Andrea Nartle-Boner, 7000 Stuttgart 70. Sie schreibt: "Ich fand zu spät zu Ihrem Arbeitskreis, ich muß nun aufgeben, da meine Augen nicht mehr mitmachen. Also bitte ich, mich aus der Mitgliederliste zu streichen. - Danke." Wir wünschen Frau Hartl-Boner alles Gute!

### 4. Gratulation

Am 17.3.1990 gratulierte Pastor i.R. Ringena im Namen der Mitglieder des Arbeitskreises Familienforschung nachträglich Herrn Walter Tenfelde zu seinem 70. Geburtstag, den er am 15. Dezember 1989 begehen durfte. Seit der Gründungsversammlung am 28.2.1980 ist Herr Tenfelde aktiv in unserm Arbeitskreis als Vorstandsmitglied tätig. In vielen Versammlungen hat er den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Auch von seinem Schreibtisch aus hat er vielen Forschern bei "toten Punkten" in ihrer Forschungsarbeit weitergeholfen. Er schrieb er in unserm Mitteilungsblatt folgende Artikel: im Septemer 1984: "Registrum Parochiae Sceptorpensis oder die Bevölkerung der Pfarre Schepsdorf im Jahre 1749"; im September 1988: "Die Vögte zu Baccum im 17. und 18. Jahrhundert". Auf unseren Mitgliederversammlungen hielt er folgende Referate: am 10.5. 1983: "Praktische Familienforschung: Die Urkunden des Kirchspiels Emsbüren"; am 19.9.1986: "Grabplatten im Altkreis Lingen"; am 29.9.1989: "Auswanderungen aus dem Kreis Lingen in die USA". Wir wünschen Herrn Tenfelde noch für viele Jahre Gesundheit und viel Schaffenskraft! - Anlässlich des 70. Geburtstags schreibt Karl-Heinz Vehring<sup>10</sup>, Vorsitzender des Heimatvereins Lingen, über Herrn Walter Tenfelde: "Der vorliegende Band 2 der "Materialien zur Lingener Geschichte" ist Herrn Walter Tenfelde anlässlich seines 70. Geburtstages gewidmet. Der Jubilar, am 15.12.1919 in Lingen geboren, hat sich über mehrere Jahrzehnte hinweg um die Heimatpflege und Heimatgeschichtsforschung im Raume Lingen in hervorragender Weise verdient gemacht. - Lang ist die Liste der Vereinigungen und Einrichtungen, denen sein ehrenamtliches heimatkundliches Engagement galt bzw. auch heute noch gilt. Nur eine Auswahl kann hier erwähnt werden. Von 1958-1976 war der Jubilar Vorstandsmitglied der "Kievelinge", bereits 1956 wurde er Ehrenmitglied. Bei der Gründung des Heimatvereins Lingen im Jahre 1963 wirkte er mit; seit 1981 ist er Vorstandsmitglied und 2. Vorsitzender des Vereins. 1964 wurde er Archivpfleger für den ehemaligen Landkreis Lingen, 1970 zum Kreisheimatpfleger bestellt. Bis 1982 war er in diesem Bereich auch als Beauftragter für vorgeschichtliche Denkmalspflege tätig. Bei der Emsländischen Landschaft ist er seit 1980 Mitglied der Ausschüsse für Denkmalspflege und Heimatliteratur. Zur Entstehung des "Arbeitskreises Familienforschung" der Emsländischen Landschaft hat er entscheidend beigetragen und ist bis heute aktiv an deren regelmäßigen Versammlungen beteiligt. Seit Jahren betreut er das Archiv der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius in Lingen. Im Kirchenarchiv der lutherischen und reformierten Gemeinde war er archivpflegerisch tätig. Von 1976 bis

<sup>10</sup> Dr. Ludwig Remling (Herausgeber): Aus der Greschichte Lingens und des Lingener Landes. Festgabe für Walter Tenfelde zum 70. Geburtstag. Materialien zur Lingener Geschichte. Band 2. Heimatverein Lingen (Ems). 1989. Seite 9

1984 leitete er das Kreisheimatmuseum Lingen. Zahlreiche historisch bedeutende Sachgüter hat er durch die Überführung ins Museum vor der Vernichtung bewahrt und für die Nachwelt gerettet. Zusammen mit H.H. Boyer rief er 1975 die "Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung im Lingener Land" ins Leben und ist Mitherausgeber von deren seit 1979 erscheinenden "Mitteilungen". - Das besondere Interesse des Jubilars aber galt von Jugend an der Heimatgeschichte. Ihrer Erforschung und Darstellung hat er unzählige Stunden gewidmet. Breit gestreut ist die Palette der Themen, die er bearbeitet hat, umfangreich die Liste der veröffentlichten Aufsätze und Bücher, erstmals in diesem Bande umfassend dargestellt. Bei seinen Forschungen hat sich Walter Tenfelde nicht auf seine Heimatstadt Lingen beschränkt, sondern das ganze Lingener Land miteinbezogen. Ein weiteres Kennzeichen seiner Arbeiten ist die frühzeitige Loslösung von der vorhandenen Heimatliteratur zugunsten einer intensiven Erforschung und Auswertung bislang unberücksichtigter Quellenerzeugnisse. Er hat dafür zahlreiche Archive besucht und manch unbekanntes Schriftstück dabei entdeckt. Nicht zuletzt deshalb haben einige seiner Veröffentlichungen auch über den engeren heimatgeschichtlichen Bereich hinaus Beachtung gefunden. - In Würdigung seiner Verdienste um die Heimatpflege und Heimatgeschichte und als Anerkennung seines Engagements hat der Heimatverein Lingen (Ems) den vorliegenden Band Herrn Walter Tenfelde gewidmet.

#### 5. Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle

Fachstelle Familienforschung der Emsländischen Landschaft  
 Frau Robben, Ludmillenstraße 8  
 (im Neubautrakt der ehemaligen Altstadtschule)  
 4470 Meppen/Ems. Telefon 05931 - 14031.

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Freitag: 8 - 12 Uhr.

Wer Microfiches einsehen möchte, melde sich bitte vorher telefonisch bei Frau Robben an.